

chW *Scriptum*

Stress beim Hund



chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2021

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

- Stress beim Hund 1
- Lassen Sie uns starten – Kapitel 1..... 6
- Definition..... 6
- Stress-Reaktionen 7
- Stress – Stressoren 8
- Stress – Die Reaktionskette 8
- Stress – Grundlagen der Stressphysiologie 8
 - Übersicht 8
 - Gliederung des Gehirns..... 9
 - ZNS - Thalamus..... 10
 - Amygdala, „Mandelkern“ 11
 - Gyrus cinguli 11
 - Hippocampus 12
 - Hypothalamus 12
 - Zusammenspiel: Cortex und Limbisches System..... 13
 - Vegetatives Nervensystem, idiotropes Nervensystem..... 13
 - Nebenniere, Glandula pararenalis / adrenalis / suprarenalis 14
 - Zusammenfassung 14
- Stress – Die Stressantwort 15
 - Übersicht 15
 - Akute Stressreaktion..... 15
 - Verzögerte Stressreaktion 16
 - Die Stresstheorien..... 16
 - Generalisiertes Adaptions-Syndrom (GAS) 16
 - Distress-Theorie 17
 - Transaktionales Stressmodell 18
 - Allostatiches Last-Modell 18
 - Tend or Befriend-Modell 18
 - Die Stresstoleranz 19
 - Das Experiment 19
 - Die Stressmessung 19
- Stress – „Stress und der Rest des Körpers“ 20

Lassen Sie uns starten – Kapitel 2..... 20

Definition..... 21

Stress – Stressoren 22

Stress – Die Reaktionskette 22

Stress – Die Reaktionen 23

Stress – Die Stressantwort, „Stress-Symptome“ 24

 Übersicht 24

 Akute Stressreaktion..... 24

 Verzögerte Stressreaktion 24

 Phänotypische Symptome, Verhaltenssymptome 25

 Endogene Veränderungen 28

Lassen Sie uns starten – Kapitel 3..... 29

Stress – „Stress und der Rest des Körpers“ 29

 Cardiovasculäres System 30

 Respirationsorgane 30

 Gastrointestinales System 31

 Exocrines Drüsensystem 31

 Verhalten..... 31

Stress – Die Nebenniere..... 33

Stress – Morbus CUSHING 34

 Ursachen..... 34

 Krankheitsbild 35

 Diagnose und Therapie 35

Stress – Diabetes Mellitus Typ II..... 35

 Physiologische Grundlagen..... 36

 Einteilung Diabetes mellitus in Typen 37

 Weitere Begriffe..... 38

Stress – Morbus ADDISON 39

ADDISON-Krise, Nebennierenrinden-Insuffizienz 39

 Häufigkeit und Vorkommen 41

 Symptome 41

 Komplikationen..... 42



Diagnose 42

Behandlung 42

Prognose..... 42

Stress – Morbus CONN..... 42

Ursache..... 43

chW Homepage 44



Lassen Sie uns starten – Kapitel 1

Stress ist überall, zu Tag und zu Nacht. Der ein oder andere Hund, die eine oder andere Katze, das ein oder andere Pferd, der ein oder andere Mensch schläft noch nicht mal in der Nacht, weil da einfach das Stressgefühl ein zu großes ist. Stress kann zu Schlaflosigkeit führen. Stress sorgt für Wahrnehmungsstörungen. Die Sinnesorgane sind dann betroffen. Stress gibt es am Arbeitsplatz und auch im Privatleben. Leistungsdruck macht Stress. Beim Hund im Agility Training kann Stress aufkommen. Stress ist überall. Stress sorgt für Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme. Stress verzerrt das Äußere, Stress macht unschön.

In der Verhaltensforschung redet man von Crowding (engl. crowd = die große Menge): Patienten werden in einer Gemeinschaftshaltung gehalten, die ihnen nicht wirklich passt. Crowding macht Stress.

- „Was ist Stress?“
- Was löst Stress aus?
- Symptome der Stresswahrnehmung

Definition

Stress (engl. Druck, Belastung, Spannung) meint einen Zustand des Organismus, der durch ein spezifisches Syndrom gekennzeichnet ist, jedoch durch verschiedenartige unspezifische Reize ausgelöst werden kann (Pschyrembel, 2004).

Stress ist ein Druck für den Patienten. Stress ist das, was der Körper aus der Drucksituation mit dem Patienten tut. Stress ist das, was der Körper als Leistungsanpassung tut, wenn von außen ganz bestimmten Noxen dem Patienten Probleme bereiten. Stress ist eine Leistung des Patientenkörpers und nicht das, was von außen kommt. Wenn wir sagen, wir stehen unter Stress und heute Abend findet beispielsweise eine Halloween-Party statt und es gibt einen Halloween- und einen Party-Stress, dann wird alles, was von außen kommt, als Stressor bezeichnet, alles, das was der Patientenkörper von innen tut, wird Stress genannt. Stress ist ein Adaptionsverhalten des Patientenkörpers. Stress löst ganz bestimmte Verhaltensweisen aus, die als Kompensation bzw. kompensatorische Leistung zu verstehen sind desjenigen Körpers, der da unter Druck gerät.

Stress ist ein Zustand, in dem ein Organismus auf eine innere oder äußere Bedrohung reagiert und seine Kräfte darauf konzentriert, die Gefahrensituation zu bewältigen. Stress kann also aus evolutionsbiologischer Sicht als überlebenswichtige Reaktion auf Reize angesehen werden, durch die auch eine Anpassung an veränderte Umweltbedingungen erreicht wurde.

In den letzten Jahrzehnten wurde der Begriff Stress aber vor allem im Zusammenhang mit einer Verminderung des Wohlbefindens, der Leistungsfähigkeit und der Gesundheit genannt und somit negativ assoziiert. Das ist im wissenschaftlichen Sinne aber eher als unrichtig zu bewerten. Stress findet seinen Ausdruck auf allen Ebenen des Organismus

- Physiologisch, zum Beispiel in Schweißausbrüchen, Herzklopfen u.a.
- Im Verhalten, zum Beispiel durch Aggressionen, Erregung oder Unruhe
- Im Erleben, zum Beispiel in der Bewertung des eigenen Zustands

Stress wird unterschiedlich erlebt